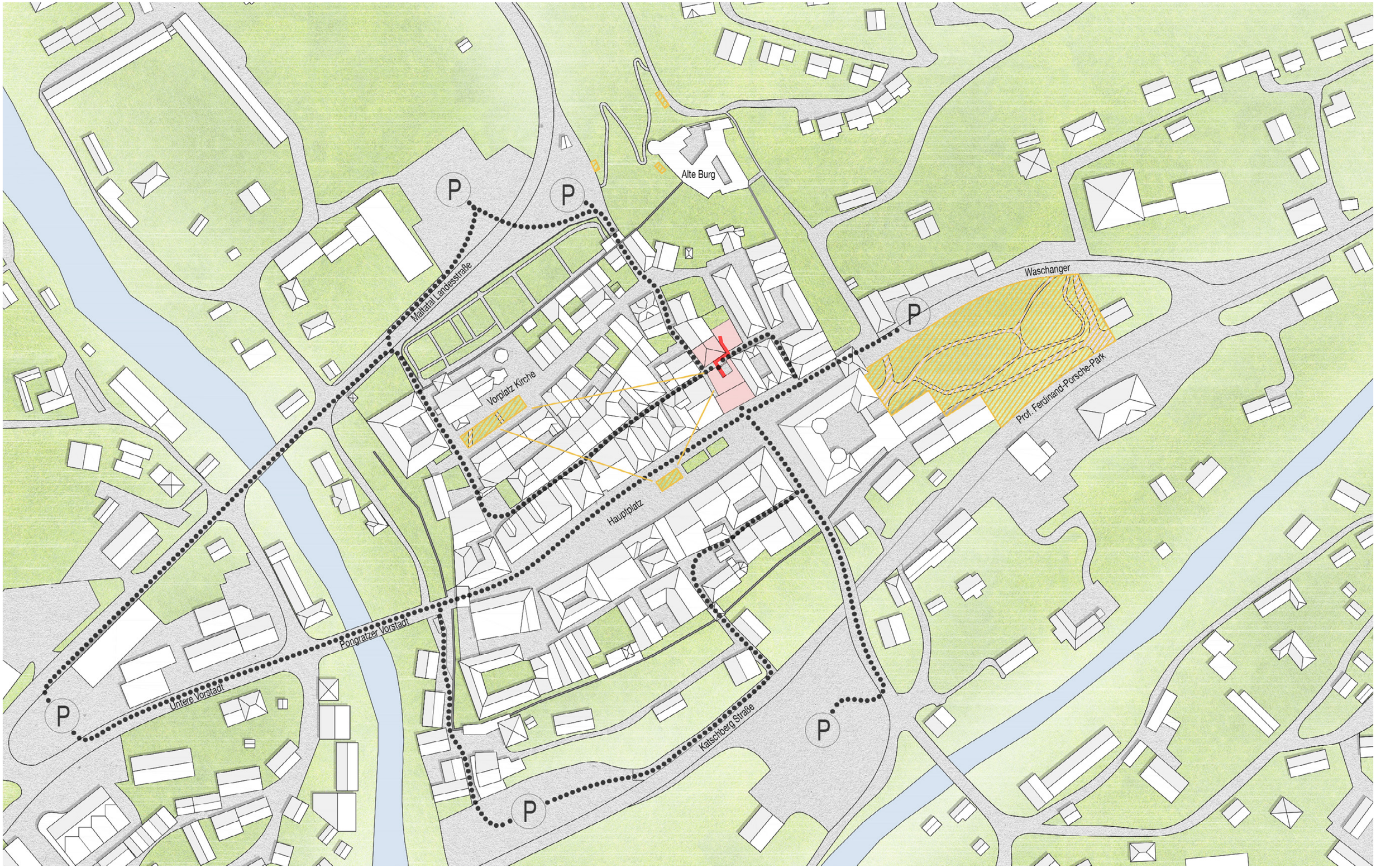
KunstHaus Gmünd

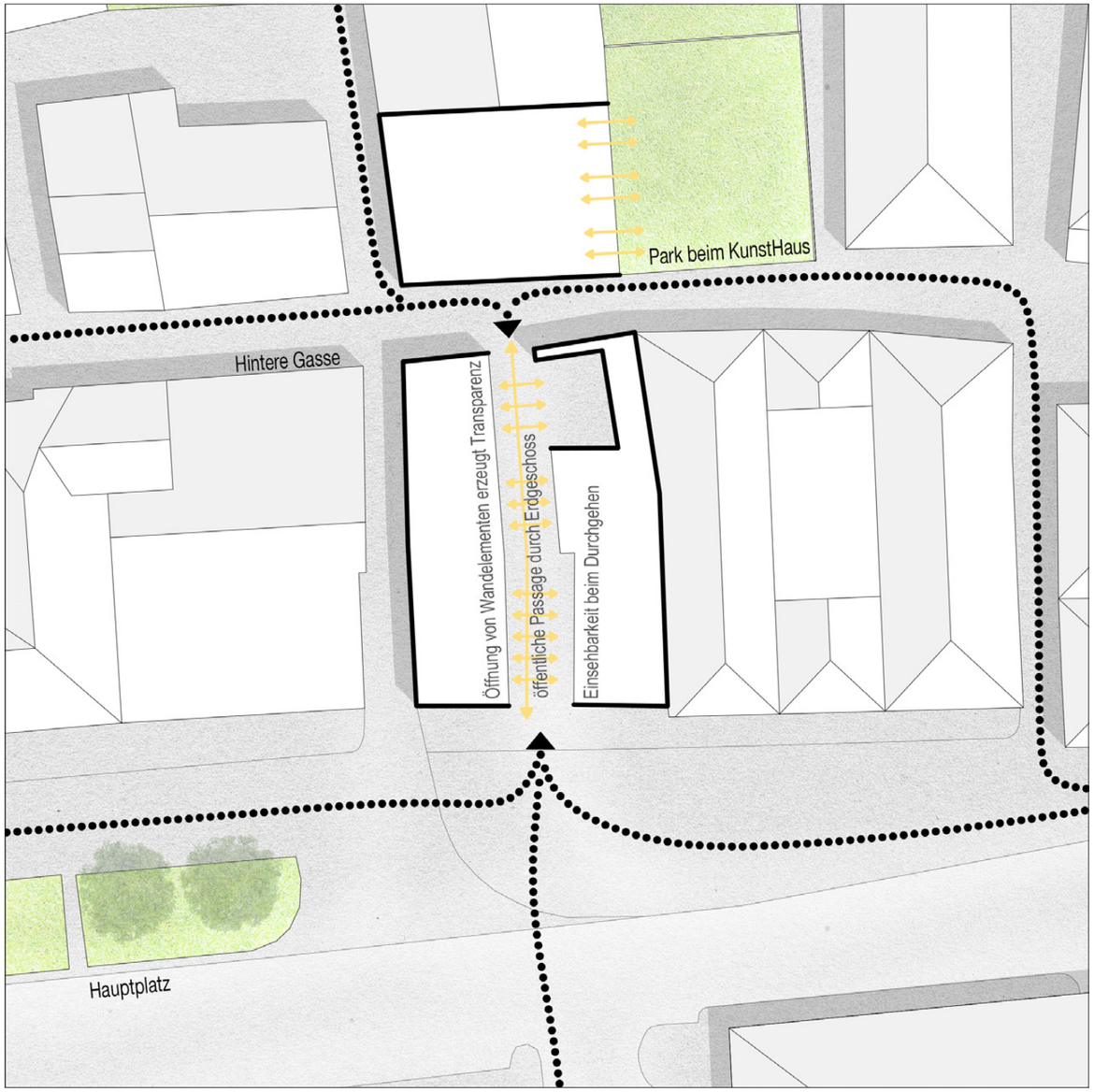
Ein weiterer Ort zum Verweilen

Daniel Walcher I FH Kärnten I WiSe 2020

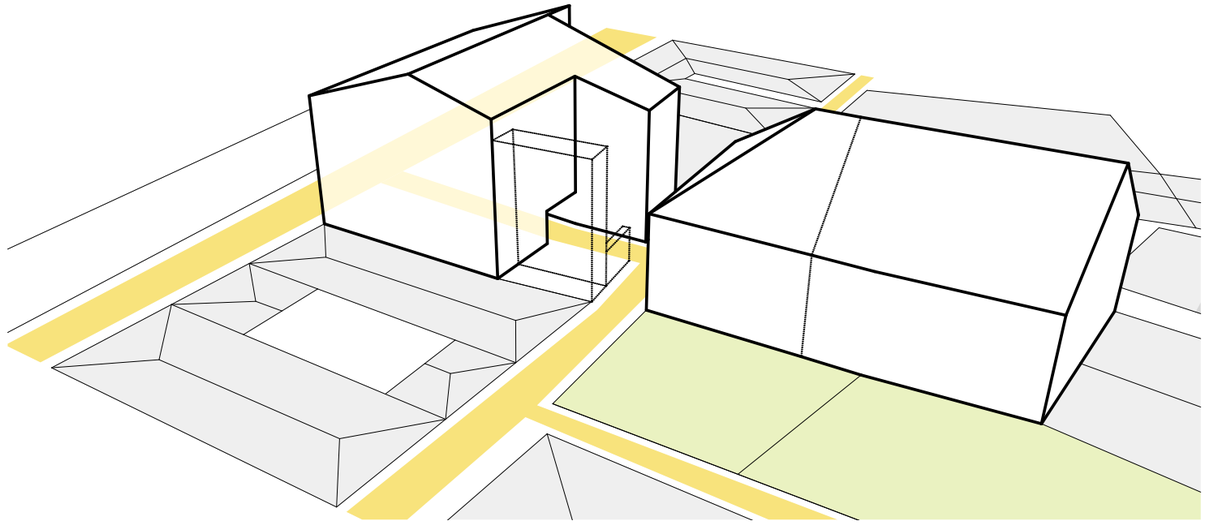
Verortung und Erreichbarkeit



Öffentlichkeit und Transparenz

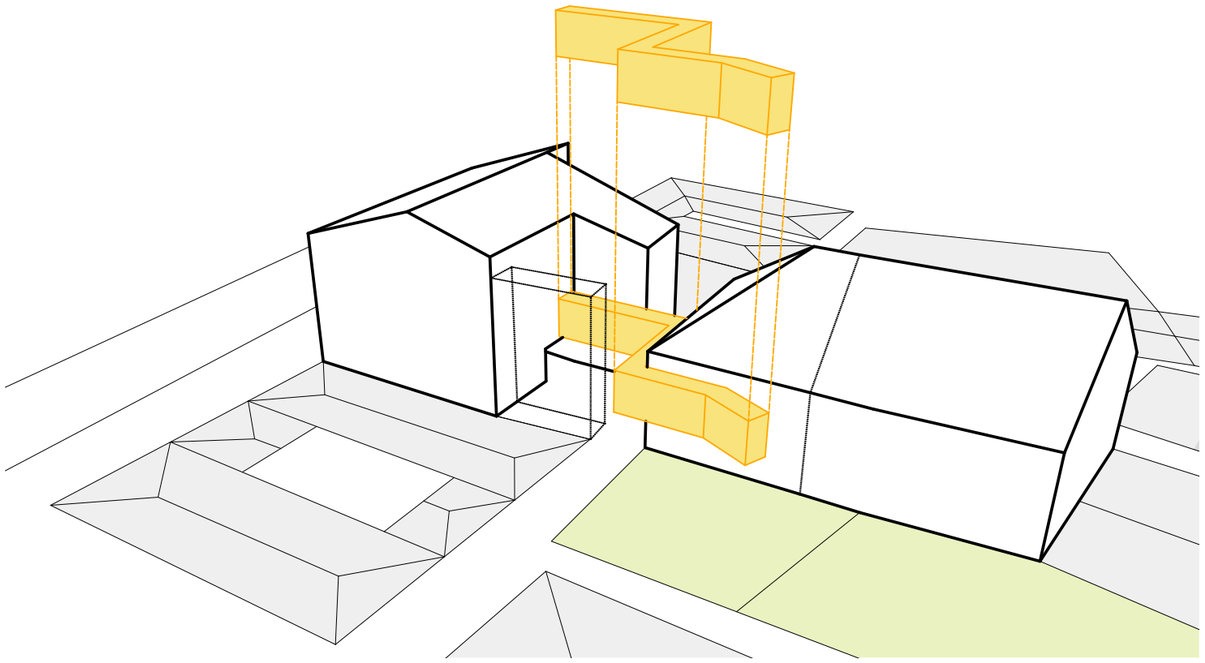


Konzept im Erdgeschoß 1/400

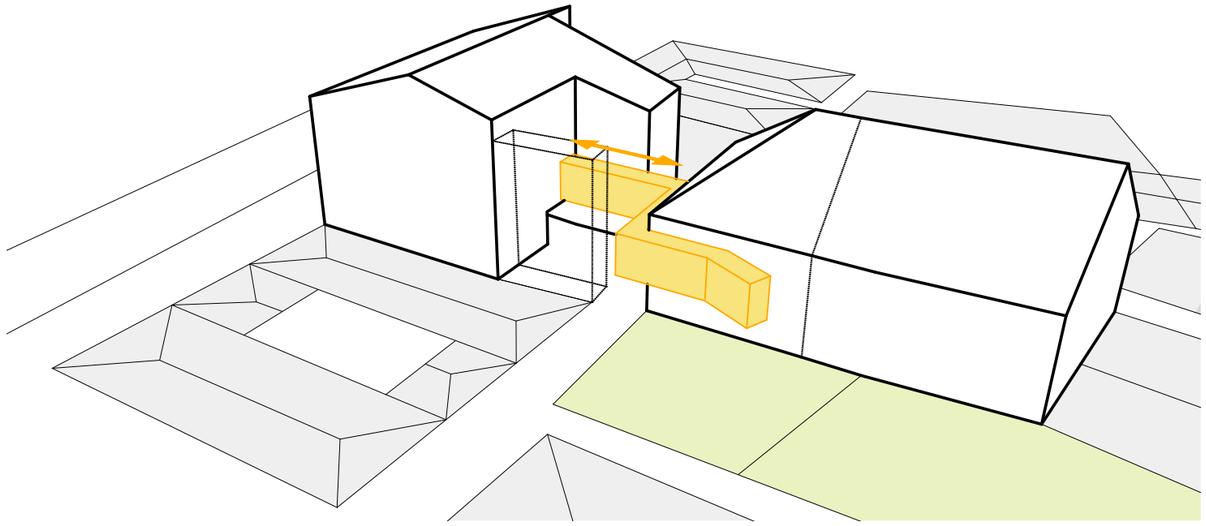


Durchgängigkeit im Erdgeschoß

Ein neues Verbindungselement

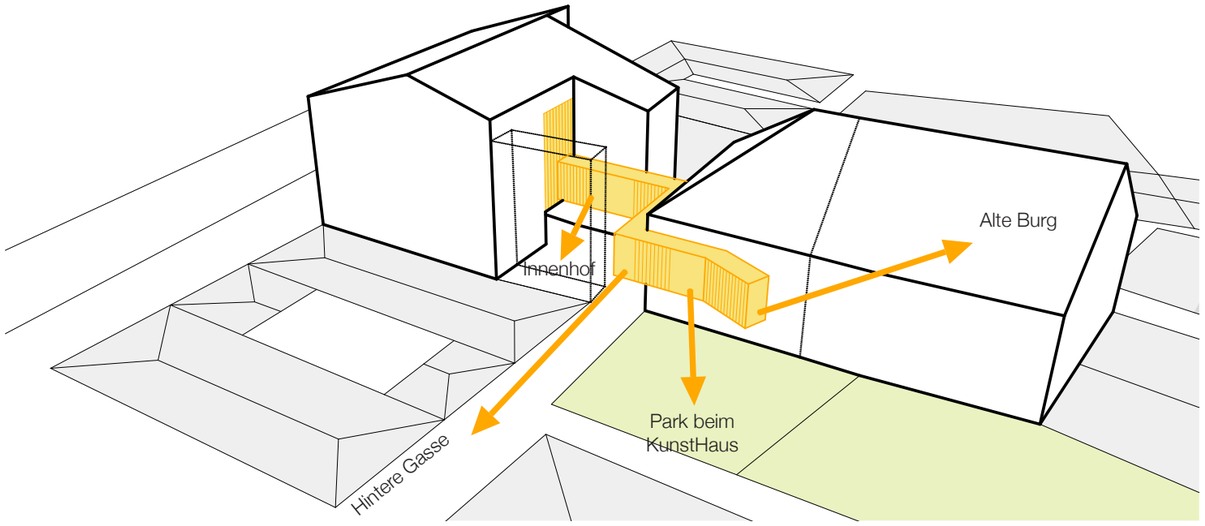


Zwischen den Gebäuden eingesetzte Intervention

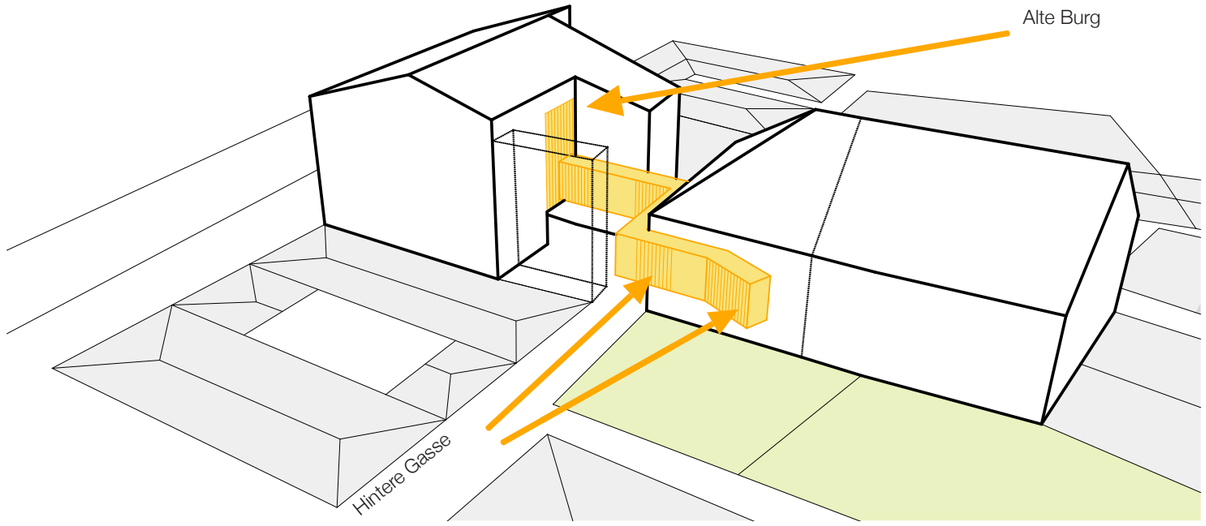


Intervention als verbindendes Element

Ein neues Verbindungselement



Gezieltes Freigeben von Blicken



Auffälligkeit durch vorgelagerte Ebene

Materialsprache der Interventionen

Entwurfsbeschreibung

Was wünscht man sich nicht sehnlicher nach einem langen Spaziergang durch das Zentrum von Gmünd in Kärnten? In vielen Fällen ist es mit Sicherheit ein öffentlicher Ort, an dem man sich in Ruhe setzen und auch über längere Zeit verweilen kann. Genau diese Eigenschaft soll das Projekt „KunstHaus - Ein weiterer Ort zum Verweilen“ den Besuchern bieten. Durch Transparenz im Erdgeschoß, dem geschaffenen Durchgang und die durch das Gebäude fließende Öffentlichkeit entsteht ein Ort für jedermann.

Erdgeschoß

Eine wesentliche Säule des Entwurfs bildet das für Besucher geöffnete Erdgeschoß. Die fehlende Eingangstüre in der Fassade und an der Rückseite des Hauptgebäudes erzeugt eine durchgehende Passage durch das Zentrum des Gebäudes. Besucher sollen so in das Innere geleitet werden, es besteht kein Hindernis mehr, welches geöffnet und überwunden werden muss. Entlang dieser Verbindung vom Hauptplatz zur Hinteren Gasse sind der nach innen verlegte Eingang zum Museum, der Abgang zur historischen Holzdecke im Keller, der Zugang zum Museumshop und das Innenhof-Cafe angeordnet. Entscheidende Gefühle, welche beim Begehen der Passage spürbar werden, sind die Transparenz und die freigegebenen Blicke zu den angrenzenden Räumlichkeiten. So sind große Flächen an beiden Seiten der Passage verglast und erzeugen keine visuellen Barrieren. Unterstrichen wird der Durchgang durch den Wechsel des Bodenbelags, welcher bereits vor und hinter dem Gebäude ersichtlich ist. Im Erdgeschoß des Nebengebäudes befinden sich Räume der Kunstvermittlung, für Filmvorstellungen und Sanitäreinrichtungen. Auch im Nebengebäude spielt die Transparenz eine wichtige Rolle, es besteht ein fließender Übergang zur angrenzenden öffentlichen Grünfläche, dem „Park beim Kunsthaus“. Bodentiefe Fensterelemente ermöglichen bei der Kunstvermittlung den Einbezug des Außenraumes. Im Gegenzug ist es möglich, vom Park bis in die Kunstvermittlung einzusehen.

1.Obergeschoß

Eine weitere Säule des Entwurfs, um die Transparenz im Erdgeschoß zu stärken, bildet das neue Verbindungselement, welches den Weg zwischen dem Haupt- und dem Nebengebäude herstellt. Dieses Element befindet sich abgehoben über dem Erdgeschoß, befestigt an den Gebäudefassaden. Die hauchdünnen Ansichtskanten und die Geradlinigkeit dieses Elementes schaffen ein durch Leichtigkeit geprägtes Band, welches sich, ausgehend vom Hauptgebäude, um die Fassade des Nebengebäudes legt und in Richtung der Alten Burg ausläuft. Es stellt somit nicht nur die Verbindung der Gebäude, sondern vielmehr die Blickverbindung zur Alten Burg und zur umliegenden Umgebung her. Das gezielte Wechselspiel zwischen Verglasung und vorgesetzten Lamellen in unterschiedlicher Dichte, erzeugt sowohl Aufmerksamkeit von außen, als auch gelenkte Ausblicke vom Inneren des Verbindungselementes. Vor allem der Bezug zur Grünfläche und zum Innenhof sind entscheidend. Neben den Ausstellungsräumen befinden sich im 1. Obergeschoß ein Foyer für Veranstaltungen, der Sanitärbereich und ein großer Raum im Nebengebäude, der sowohl für kurzweilige Ausstellungen, als auch für Veranstaltungen verwendet werden kann. Die Galerie, welche an den Innenhof grenzt, bietet durch vergrößerte Fensterelemente Blickverbindungen nach außen.

2. Obergeschoß

Im 2. Obergeschoß befinden sich neben weiteren Ausstellungsräumen das Kunstdepot für des Museums. Zudem ziehen sich die erweiterten Fensteröffnung bis in dieses Geschoß, um die Verbindung nach außen zu wahren. In Richtung des Innenhofs, des Nebengebäudes, der Grünfläche und bis zur Alten Burg.

Weg durch das Museum

Der Museumsbesuch beginnt nicht durch das Betreten des Gebäudes, sondern erst nach dem Verlassen der Passage in den Eingangsbereich des Museums. Der Besucher wird über einen vorgegebenen Weg durch das Museum geleitet. Dieser Weg sieht vor, mit dem Aufzug bis in das 2. Obergeschoß zu fahren, um im Vorbereich dieses Geschoßes, durch Projektion, Darstellungen und Texte, auf die Ausstellung eingestimmt zu werden. Von hier führt der Weg durch die vier Ausstellungsräume im Süden, zurück zum Vorbereich. Hier besteht die Möglichkeit die Galerie zu betreten und hinaus zu blicken. Die Treppe nach unten leitet den Besucher daraufhin in das 1. Obergeschoß, hier landet man direkt im ersten Ausstellungsraum. Wie auch im 2. Obergeschoß, gelangt der Besucher durch die vier Ausstellungsräume im Süden, zurück zum Foyer des 1. Obergeschoß. Sollte sich im Nebengebäude ein Teil der Ausstellung befinden, besteht von hier die Verbindung durch das neue Verbindungselement zum großen Ausstellungsraum. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, gelangt der Besucher über die Treppe weiter bis zum Ausgangspunkt des Museums, dem Kassenbereich. Nun besteht die Möglichkeit, den angrenzenden Museumsshop zu besuchen oder das Museum zu verlassen. Sowohl im Cafe als auch im „Park beim Kunsthaus“ kann weitere Zeit verbracht werden.

Der Veranstaltungsraum

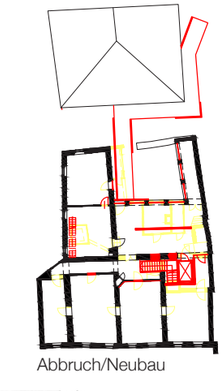
Durch gezieltes Verriegeln von Durchgängen besteht die Möglichkeit, einen Veranstaltungsbereich zu schaffen, abgetrennt von den Ausstellungsflächen des Museums. Der Zugang erfolgt, wie auch beim Museumsbesuch, über den Eingangsbereich im Erdgeschoß. Über die Treppe oder den Lift gelangen die Besucher in das Foyer im 1. Obergeschoß, jedoch nicht weiter in die Ausstellungsräume. Im Anschluss an das Foyer sind die Garderobe, die Galerie, der Sanitärbereich und der Verbindungsweg zum Veranstaltungsraum angeordnet. Es stehen somit alle notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung, um separate Veranstaltungen zu ermöglichen.

Eingesetzte Materialien

Eine klare Materialsprache ist für die Differenzierung zwischen dem Bestand und den neuen Interventionen von großer Bedeutung. So befinden sich die unveränderten Teile des Gebäudes im sanierten Ursprungszustand. Nur die Innenwände der Ausstellungsräume bekommen einen weißen Anstrich. Alle eingefügten Interventionen bedienen sich den Materialien Sichtbeton, schwarzem Stahl und Glas. Das Verbindungselement besteht ausschließlich aus diesen drei Materialien. Decke und Boden in Sichtbeton, die Gehfläche geschliffen und versiegelt, Lamellen ebenfalls aus Betonteilen und die Fensterelemente in schwarzem Stahl. Alle vergrößerten und zusätzlich eingefügten Fensterelemente bedienen sich ebenfalls dieses Materials. Auch die Einrichtung im Foyer und Museumsshop, sowie die neu errichtete Treppe besitzen Oberflächen in Beton. Der Lift besteht aus schwarzen Stahlelementen. Durch den Abstand zwischen diesen Materialien zum Bestandsgebäude werden die Interventionen zusätzlich klar ersichtlich.

Museumsbesuch im Erdgeschoß 1/200

Museumsbesuch im 2. Obergeschoß 1/200



Ausstellung	148,2m²
Informationen	33,4m²
Galerie	43,8m²
Erschließung	20,4m²
Lager	57,9m²
Gesamt	303,7m²

Hintere Gasse

Hauptplatz

Mauer 3m

Lager 29,7m²

Lager 28,2m²

Galerie 43,8m²

Informationen zur Ausstellung 33,4m²

Erschließung 20,4m²

Aufzug 2,5/1,5m

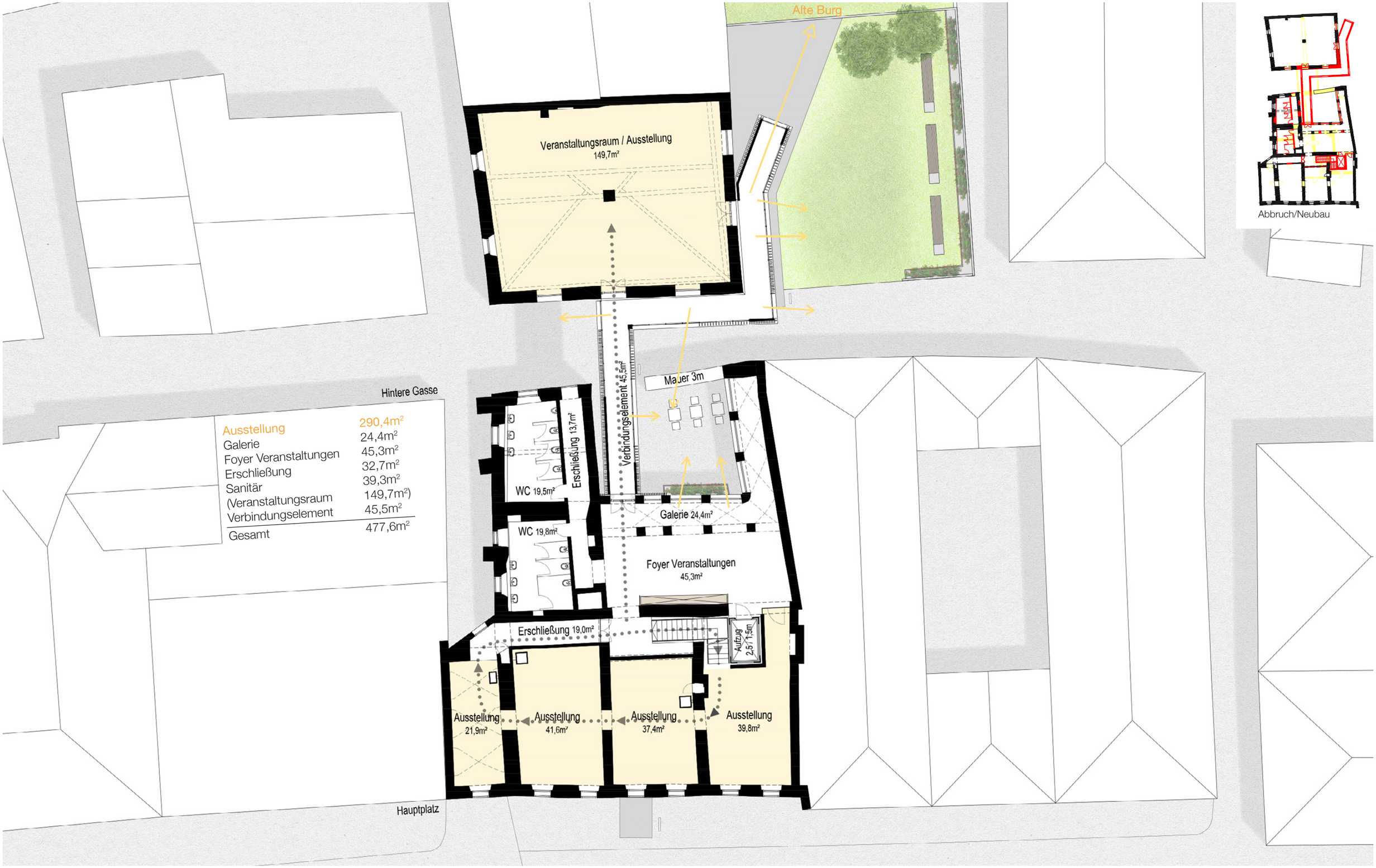
Ausstellung 22,2m²

Ausstellung 45,1m²

Ausstellung 38,3m²

Ausstellung 42,6m²

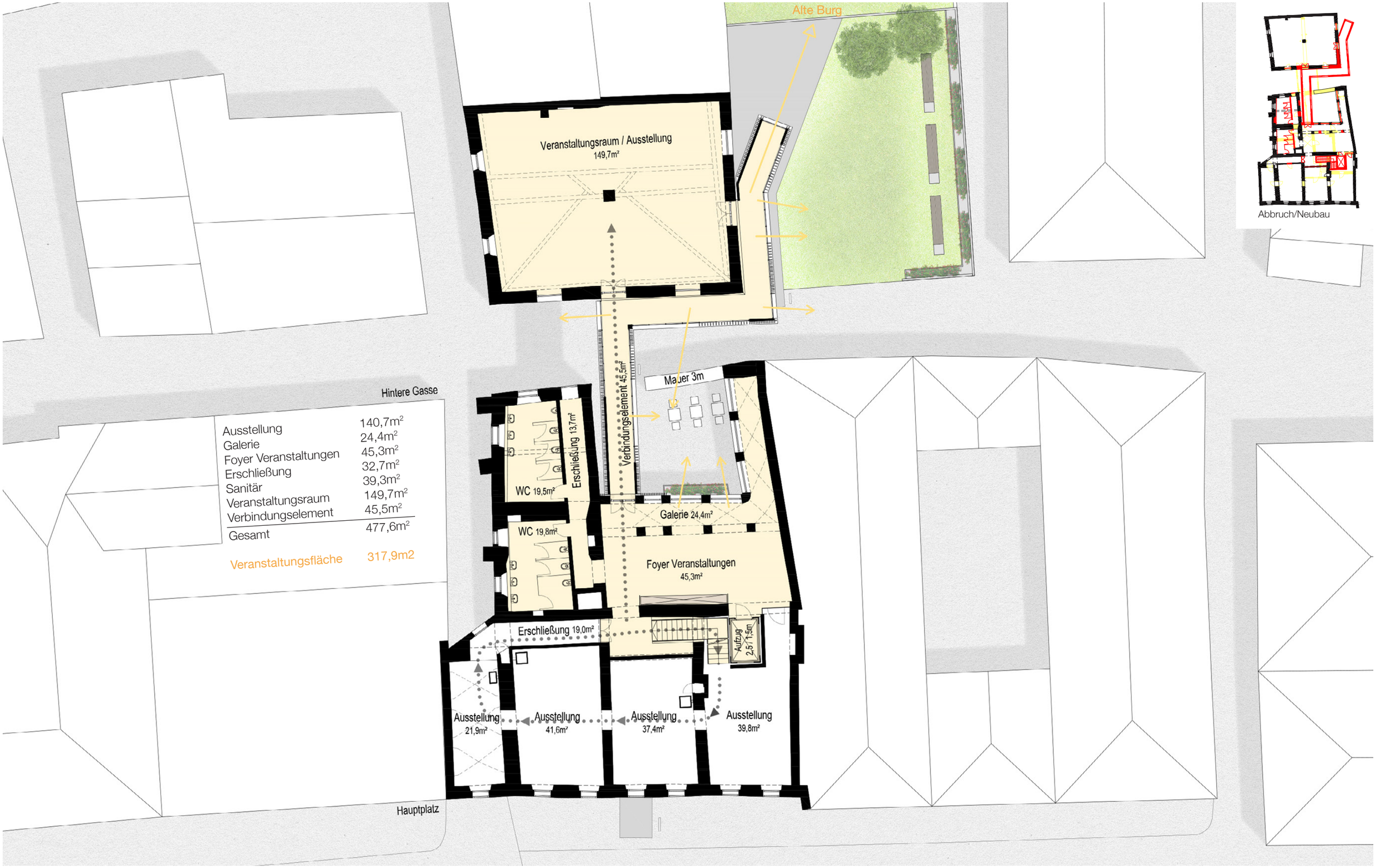
Museumsbesuch im 1. Obergeschoß 1/200



Ausstellung	290,4m²
Galerie	24,4m²
Foyer Veranstaltungen	45,3m²
Erschließung	32,7m²
Sanitär	39,3m²
(Veranstaltungsraum	149,7m²)
Verbindungselement	45,5m²
Gesamt	477,6m²

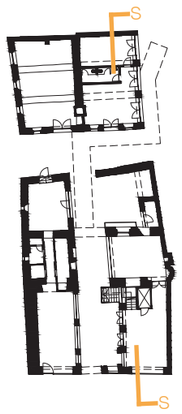
Museumsbesuch im Erdgeschoß 1/200

1. Obergeschoß für Veranstaltungen 1/200



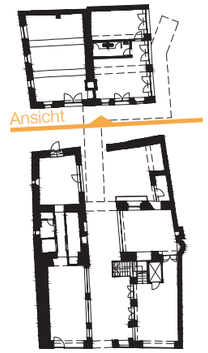
Ausstellung	140,7m²
Galerie	24,4m²
Foyer Veranstaltungen	45,3m²
Erschließung	32,7m²
Sanitär	39,3m²
Veranstaltungsraum	149,7m²
Verbindungselement	45,5m²
Gesamt	477,6m²
Veranstaltungsfläche	317,9m2

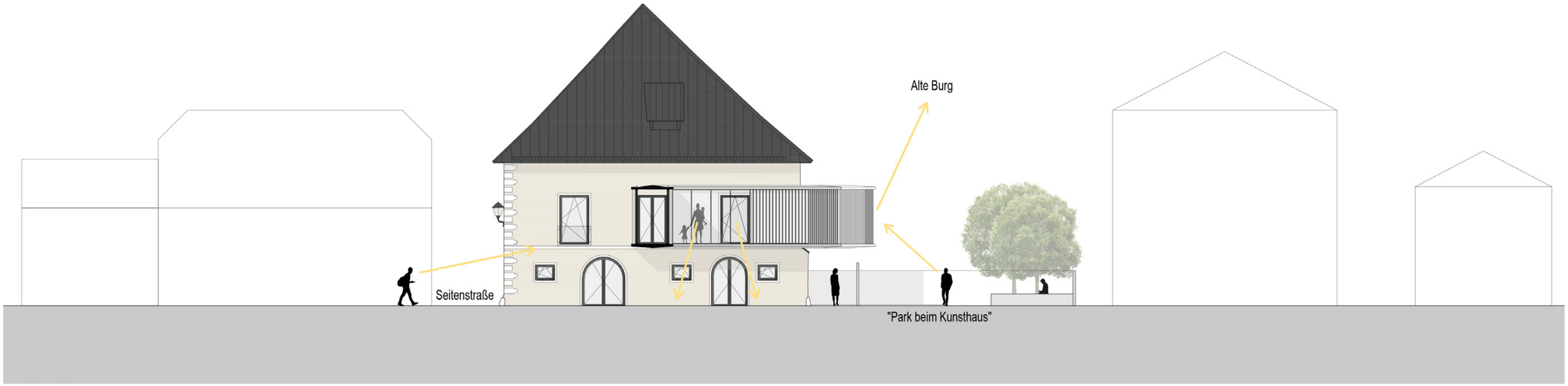
Schnitt 1/200



Schnitt 1/200

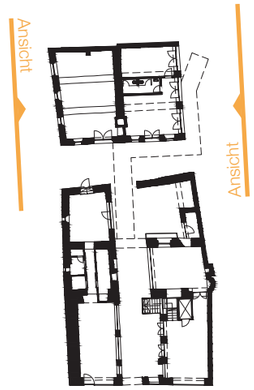
Ansicht des Nebengebäudes 1/200



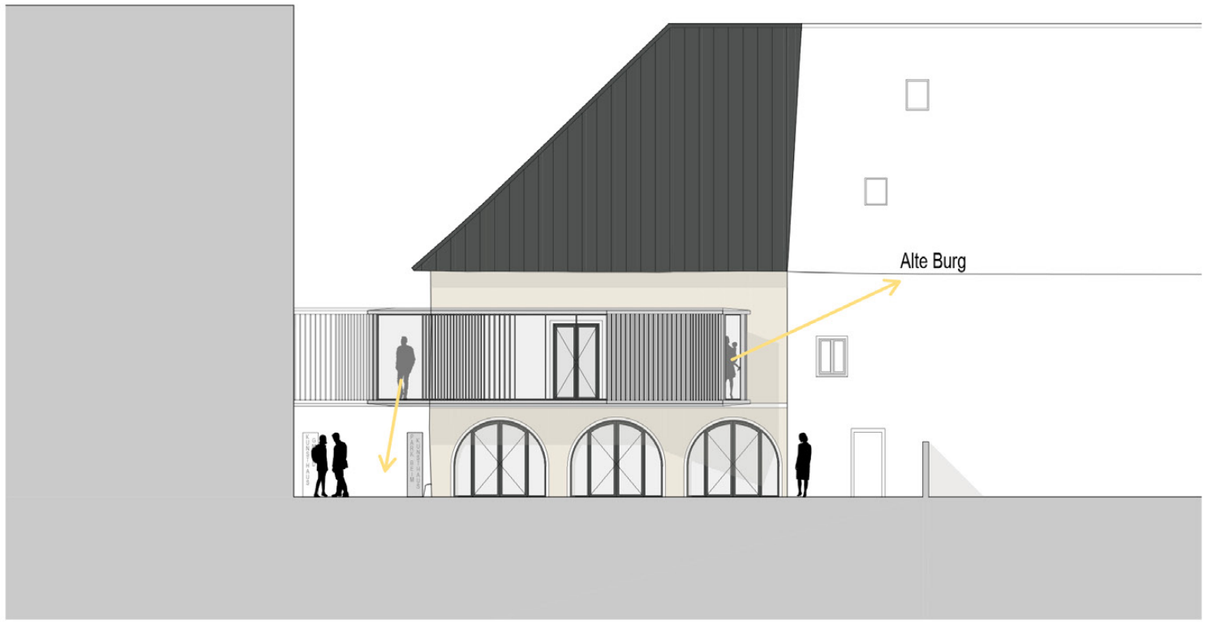


Ansicht Süd 1/200

Ansicht des Nebengebäudes 1/200

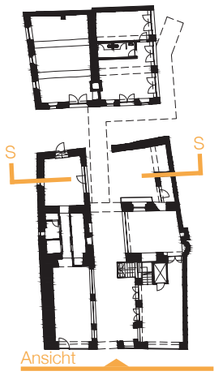


Ansicht West 1/200



Ansicht Ost 1/200

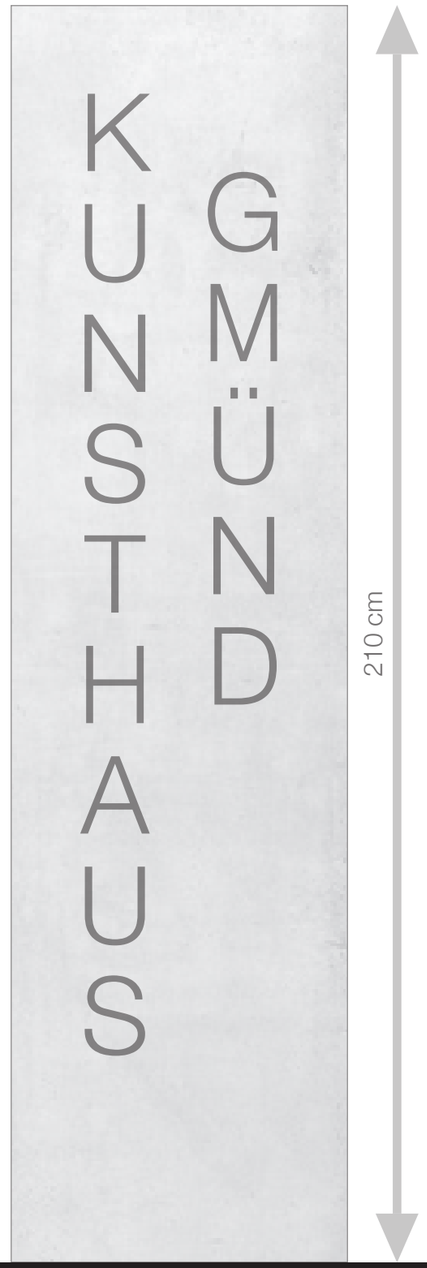
Ansicht der Fassade und Schnitt durch den Innenhof 1/200

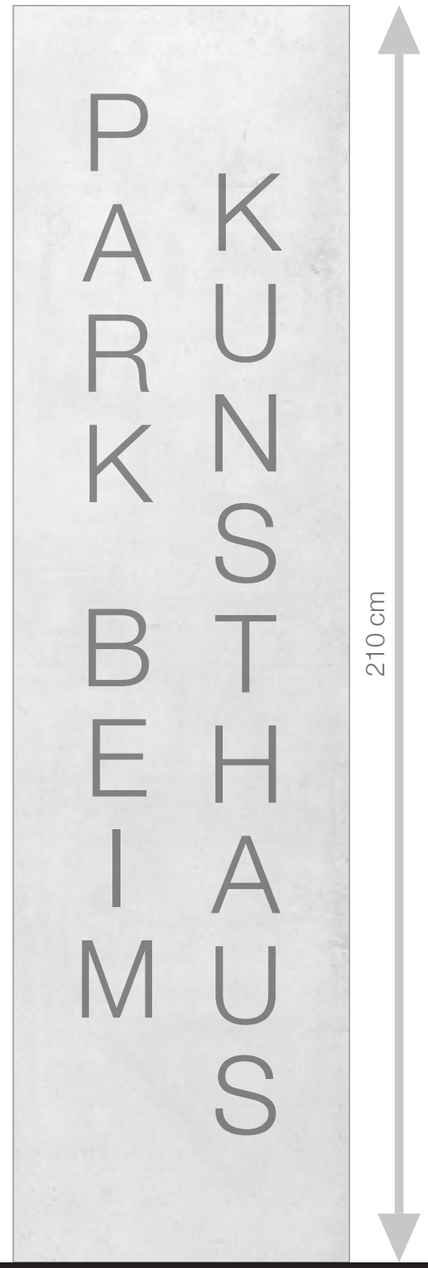


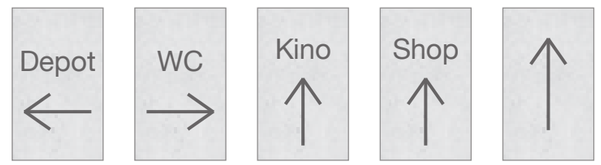
Ansicht Süd 1/200

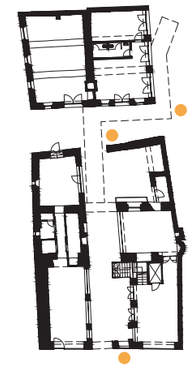
Schnitt Innenhof 1/200

Das KunstHaus sichtbar machen

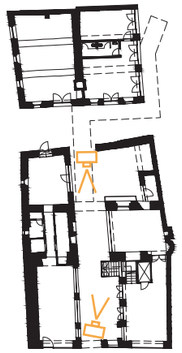








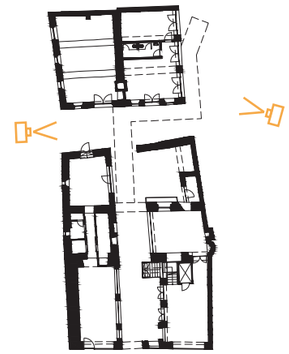
Visualisierung - Passage Erdgeschoß



Blick durch Passage Richtung Nebengebäude

Blick durch Passage Richtung Hauptplatz

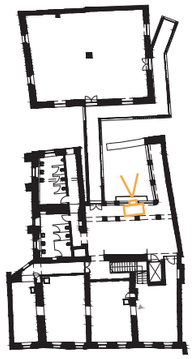
Visualisierung - Hintere Gasse

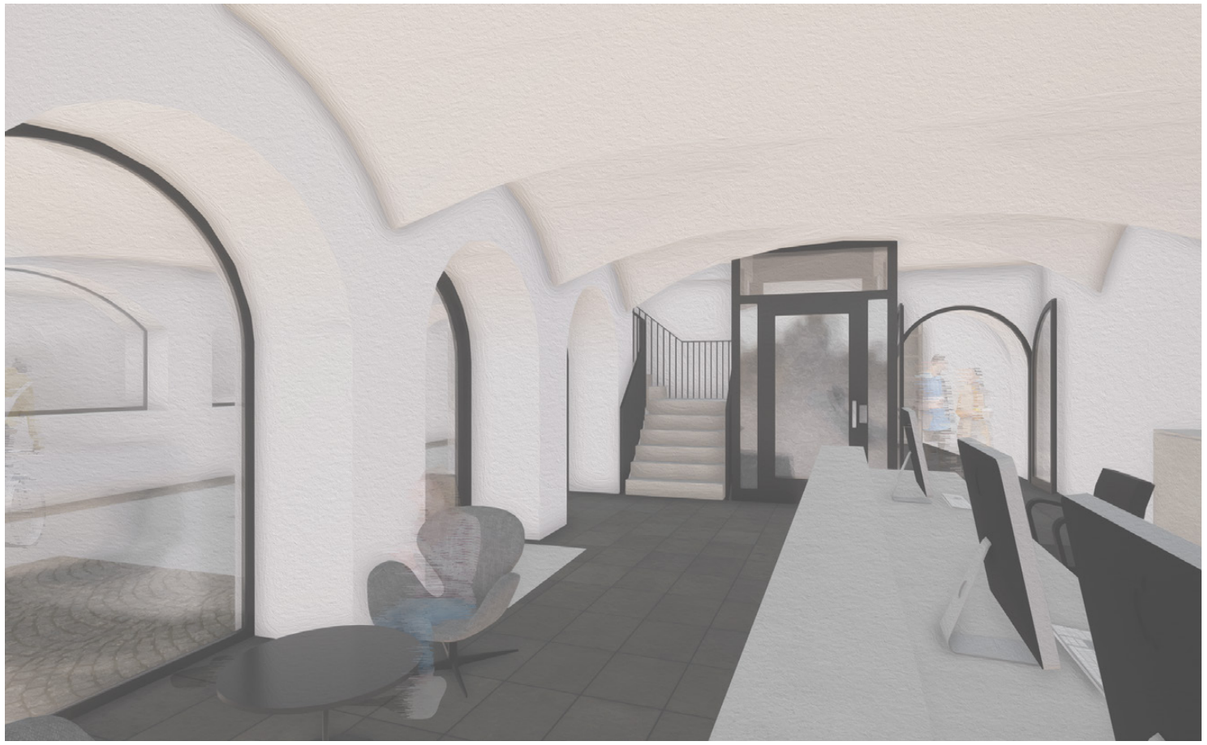


Blick auf Nebengebäude

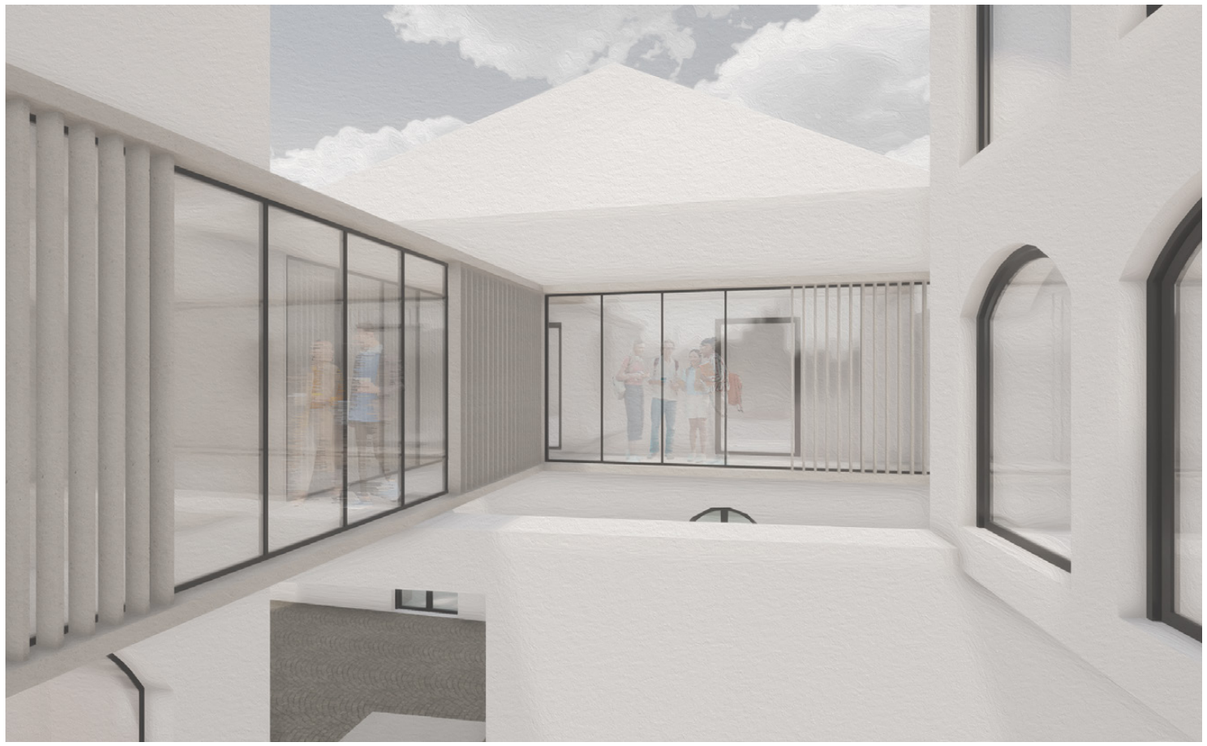
Blick durch Neben- und Hauptgebäude

Visualisierung - Foyer und Innenhof



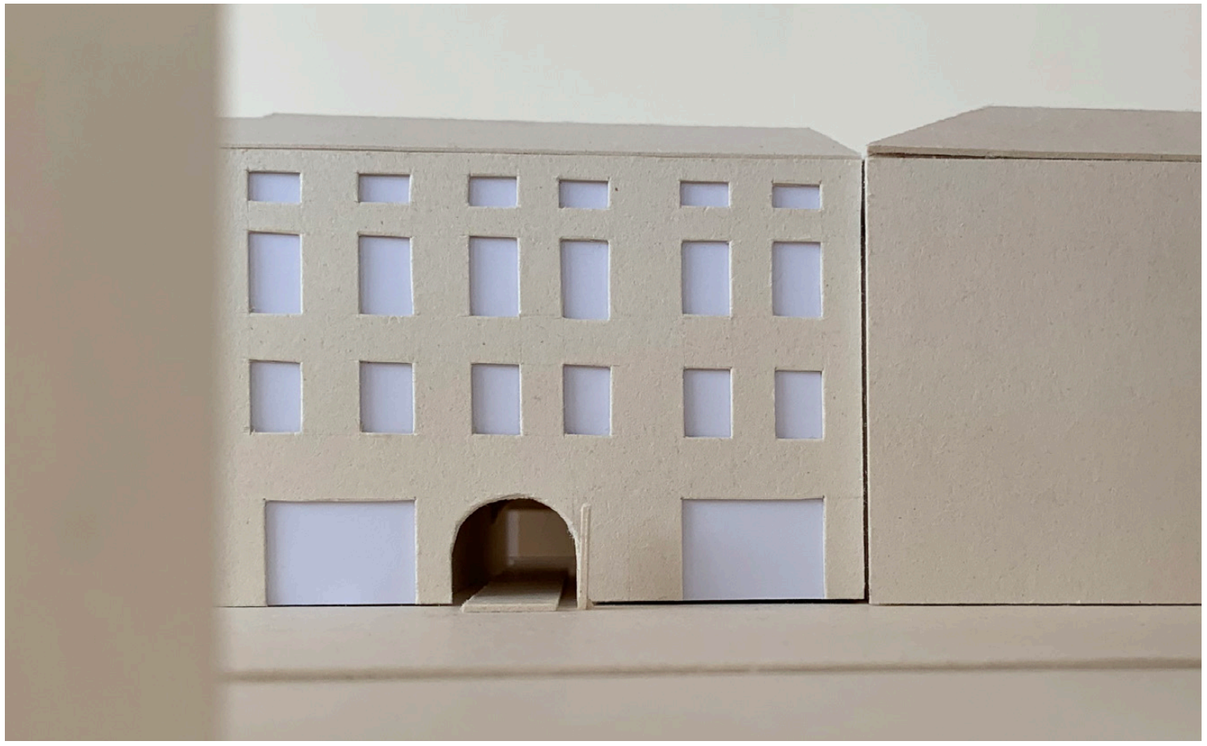


Blick durch Foyer



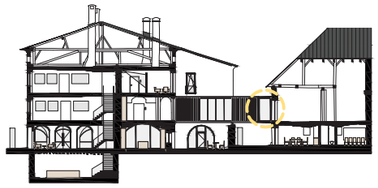
Blick vom 1. Obergeschoß Richtung Innenhof

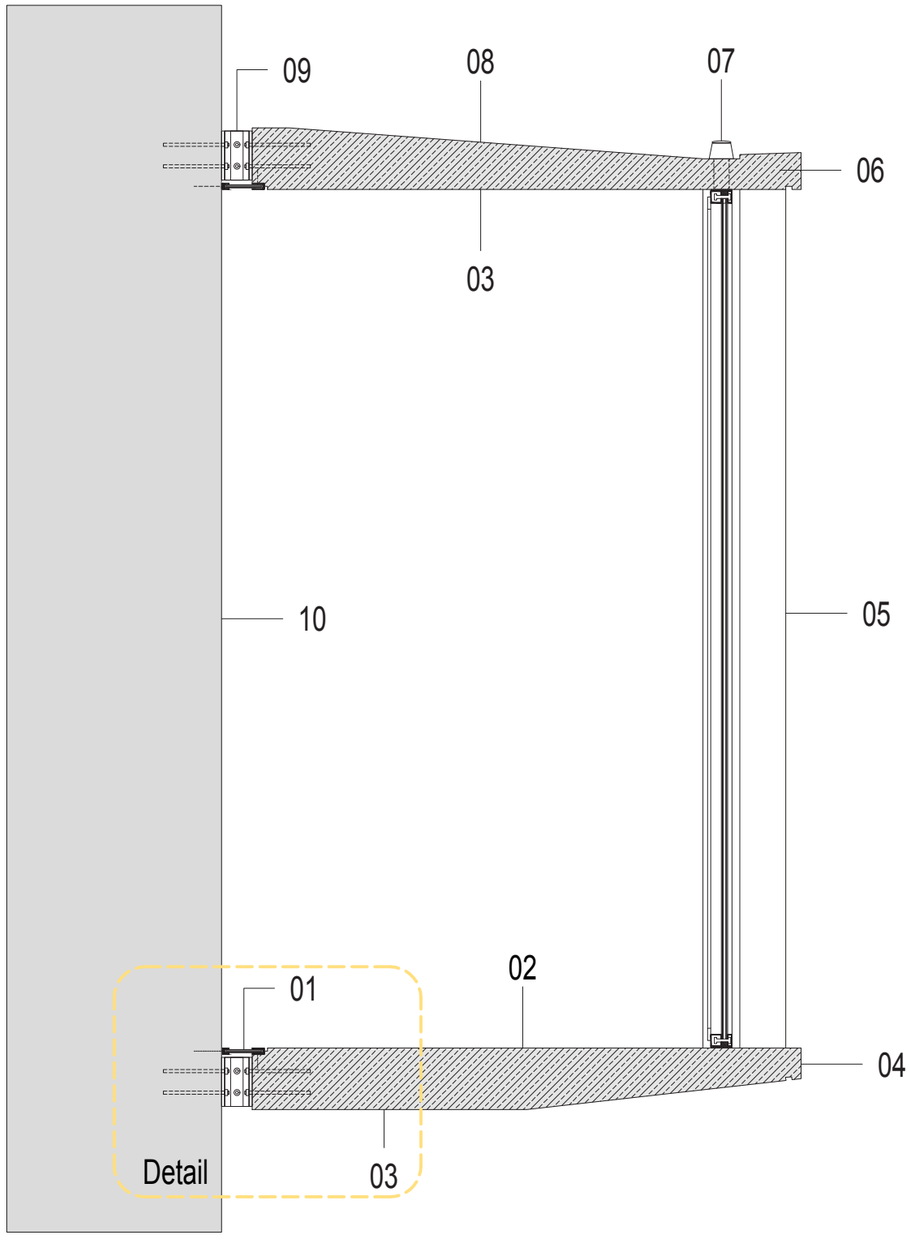
Modellfotografie



Modellfotografie

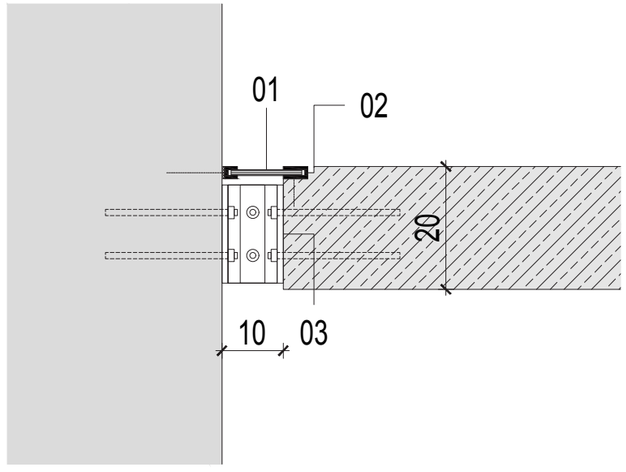
Anschlussdetail Intervention





Schnitt 1/20

01 Abstand zu Bestand 10cm / Fuge verglast VSG
02 Fußboden Sichtbeton versiegelt
03 Untersicht Sichtbeton
04 Ansichtskante 12cm
05 Betonlamellen vertikal 3,5/15/280cm
06 Ansichtskante 12cm
07 Ablauf Regenwasser
08 Gefälle 5% (erzeugt durch Betonfertigteil)
09 Befestigung durch Anschlusskonsolen an Nebengebäude
10 Nebengebäude Bestand



Detail 1/10

01 Verglasung VSG in bodenbündigem Profil
02 Schattenfuge 1cm
03 Anschlusskonsole für variablen Abstand (Anpassung an Nebengebäude)

Vielen Dank